

D Drache flüge töif

Lustspiel in 3 Akten von Gudrun Ebner

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen **4 m / 4 w (+ 3 Statisten)**

Urs Kohler	Bäckermeister
Cecile Kohler	seine Frau
Anja Kohler	deren Tochter
Sylvia Süess	Bäckermeisterin
Viktor Süess	deren Mann
Michael Süess	deren Sohn
Pfarrer Hunziker	Pfarrer
Lisbeth Gubser	Tratschtante
Vermessungstechniker	
Polizist	
Lieferant	

Bühnenbild

Vorplatz der Bäckerei Kohler und der Konditorei Süess. Links die Häuserfront der Bäckerei Kohler mit der Ladentür in der Mitte und einem Schild „100 Jahre Bäckerei Kohler.“ Rechts die Häuserfront der Konditorei Süess. Ebenfalls die Ladentür in der Mitte und ein funktionstüchtiges Fenster. Vor der Front stehen ein Tisch und zwei Stühle. Hinten eine alte Stadtmauer mit Efeu. Eine Kirchturmspitze muss sichtbar sein.

Inhalt

Cecile, Ehefrau von Bäckermeister Urs, ist ein richtiger Drachen. Sie war 14 Tage in einer Schönheitsfarm. Während ihrer Abwesenheit hat Urs zusammen mit Nachbar Viktor bis in die frühen Morgenstunden die Sau rausgelassen. Nun wird es für ihn gefährlich, da mit der Rückkehr seiner Frau auch Lisbeth erscheint. Sie ist ein lebendes Tagblatt und Urs befürchtet zu recht, dass sie Cecile nun alles brühwarm erzählen wird.

Als Cecile nach Hause kommt trifft sie fast der Schlag. Ihre Nachbarin Sylvia hat ein Strassencafé eröffnet, dabei hatte sie schon lange diese Idee. Nun macht sie deren Mann Viktor zur Schnecke, weil der ihr als Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung kurz vor ihrer Kur eine Genehmigung verweigert hat. Nun erpresst sie Viktor, da sie ihn während ihrer Kur mit einer Blondine im Casino gesehen hat. Ausserdem sind ausgerechnet Ceciles Tochter und Viktors Sohn ein Liebespaar. Wie jedes Jahr findet an diesem Wochenende der internationale Tortentag statt. Welche Torte wird die Beste? Die von Cecile oder die von Sylvia? Und was bringt Cecile der Einbruch in die Bachstube der Nachbarn? Lesen Sie selbst wie tief die Drachen fliegen.

Stabile Brotstangen

Vorschlag: Zwei ca. 40 cm lange gerade Holz-Stäbe mit 2 cm Durchmesser. Fertigbrotmischung nach Rezept gehen lassen. Die Holzstäbe darin einschlagen und nach Vorschrift backen. Die normalen Baguette sind zu weich und halten den Kampf der Frauen nicht aus.

1. Akt

(Es ist frühmorgens)

Urs: *(kommt in Unterhemd und Bäckerkleidung aus dem Laden er räkelt sich und gähnt herzhaft)* Üaaahhhhhh.

Anja: *(kommt aus dem Laden und stellt das Angebotsschild raus und fegt vor dem Laden)* So, hesch ändlech usgeschlafa, Päpu? Es wird aber ou Zyt. Du muesch nämlech gli d Mam vom Bahnhof abhole.

Urs: Ja, ja, triib du di alt Vater nume zum Schlachthof. Ig ma scho no chli warte, bis mi dini Muetter wieder ad Leine nimmt.

Anja: Du söllsch d Mam nit immer so schlächt mache. Sie het ou ihri guete Site.

Urs: Fragt sech nume wo!

Anja: Du bisch ja ou nit grad es Ängeli. Obwohl... ig muess zuegäh, dass d Mam ir letschte Zyt scho ziemlich grantig isch gsi.

Urs: Dini Muetter het immer öbbis a mir uszsetze. Urs mach das, Urs mach dieses. So geit das doch dr ganz Tag. Wenn ig dra danke, dass sie hüt wieder zrugg chunnt, de wird mer scho ganz komisch ir Magegägend.

Anja: Ig weiss scho, wieso du Schiss hesch. Wenn d Mam usefingt, dass du jede Aabe bisch ga pokere, während däm sie ir Kur isch gsi... und geschter hesch no grad die ganzi Nacht düregmacht... uiuiiii... ig würd mi warm alegge wenn ig di wär.

Urs: Erinnere mi nit dra. Mann o Mann... mir si so gmütlech zäme ghocket und hei gschpilt.

Anja: Ja, und dr Herr Pfarrer und die lieb Fründ Viktor si sicher ou so lang unterwägs gsi.

Urs: Nit so luut! Es söll niemer öbbis erfahre. Das brächt üse Herr Pfarrer ja i Tüfels Chuchi.

Anja: Das wär nüt als rächt. Es wärde Chilegmeind-Sitzige aagsetzt und de wird aschliessend bis i alli Nacht ine pokeret.

- Urs:** Ig wott nit, dass du so über ihn redsch. Är het jetz halt mal e chlini Schwächi fürs Poker-Spiel. Mein Gott, är isch doch ou nume e Mönsch. Mir spiele ja immer nume mit chlinschtem Iisatz und sogar dä Gwünn verteilt är de immer a die Ärmschte vor Gmeind.
- Anja:** De chasch di ja ganz als Wohltäter füehele und ar Mam alles biichte.
- Urs:** Säg einisch, spinnsch du! D Mam darf nie öbbis dervo erfahre. Sie wird süsch scho düreknalle, wenn sie gseht, dass d Sylvia es Strassecafé eröffnet het.
- Anja:** Das wird öbbis gäh. Die Idee spukt ihre doch scho sit Jahre im Chopf desume. Und jetz isch d Frou Süess ehnder gsi. Derbi ligge sech die beide süsch scho immer i de Haar. Das cha ja heiter wärde.
- Urs:** Ig verstah nit, was dini Muetter immer a üsere nätte Nachbarin uszsetze het. Sit sie dr Lade vo ihrem Grossvatger übernoh het, isch richtig Schwung dri cho. D Sylvia geit genau wie ig, jede morge früeh id Bachstube. Dini Muetter dräiht sech denn no mal im Bett um.
- Anja:** Am beschte bindisch ihre das ou no uf d Nase. U im übrige. D Mam isch nit vergäbe id Kur gange. Sie isch ja völlig düre gsi vom Schaffe.
- Urs:** Ja, ja, heb du nume zu dire Muetter. Aber ig säge dir eis. Chumm de nit zu mir cho jammere, wenn dis liebe Mameli di zämepfiift, wil du mit em Michi aabändlet hesch.
- Anja:** Ig weiss nit vo was du redsch.
- Urs:** Gloub ja nit, di Vater sig blind und toub. Mir isch es ja ganz Rächt, aber dini Muetter het mit dir grössers im Sinn. Unger eme Akademiker isch da nüt z mache.
- Anja:** Mensch Päpu, mal jetz nit der Tüfel ad Wand. Versprich mer, dass du mir hilfsch. De verrat ig ou nit, dass du bisch ga pokere.
- Urs:** Däm seit me zwar Erpressig, aber vo mir us. Ei Hand wäscht die anderi. Stell dir mau vor, dini Muetter hätt sech ir Kur e Schatte aaglacht und chäm gar nüm zrügg. Das wär doch öbbis. Aber so vil Glück han ig nit.
- Anja:** Aber Päpu!

Urs: (*öffnet sie nach*) Aber Päpu!

(*Sylvia kommt aus dem Laden und hat eine Decke für den Gartentisch und eine kleine Blumenvase mit Blumen dabei.*)

Urs: Guete Morge, Sylvia.

Sylvia: Guete Morge.

Anja: Guete Morge.

Sylvia: Was dä guet Morge betrifft, es cha nume no besser wärde. Ig ha mi nämlech hüt morge scho dermasse g'ärgeret. Mi Stift het sech geschter bim Fuessball spiele dr Fuess verknackst und isch chrank gschriben. Aber zum Glück het dr Michael Ferie und cha für ihn iispringe.

Urs: Bis froh, dass är i dini Fuessstapfe tritt. Du hesch wenigstens e Nachfolger. Üses Fräulein Tochter isch ja nume z Bsuech hie. Sie studiert lieber, als dass sie Bäckerin wird.

Anja: Ig möcht nit jede Tag mit de Hühner müesse ufstah. Lieber wird ig Musiglehrerin.

Sylvia: Nei, üse Michael wird Bäcker. Mit Musig het dä Gott lob nüt im Sinn.

Anja: (*geht in Richtung Ladentür*) Ig muess jetz i Lade. Und du, Päpu, mach di uf d Socke. Süsch isch d Mam jetz de grad mit em Taxi hie.

Urs: Immer mit der Rueh! Die louft mir scho nit wäg.

(*Anja geht in den Laden*)

Urs: Isch dr Viktor ou scho uf?

Sylvia: Dä isch ja, wie du vermuetlech weisch, ersch sehr spät is Bett cho. Dass dir nie wüsst wenn ufhöre. Sobau dir Charte i de Finger heit, de setzt bi euch dr Verstand us.

Urs: Sylvia, da muess ig im Name vo allne teilnehmende Manne mis Veto iilege.

Sylvia: Es isch doch immer ds gliche. Dir göht aagäblech ane Sitzig und de spielet dir bis dr Notarzt chunnt. Dr Pfarrer Hunziker isch sicher ou wieder mit vo dr Partie gsi.

Urs: Ig verstah nit, was da dra so schlimm isch, dass dr Herr Pfarrer mit üs Manne gmüetlech häre höcklet und eis zünftig pokeret.

Sylvia: Ig hätt ja gar nüt dergäge, wenn är süsch nit immer so sträng wär mit üs Froue. Mir müesse sini Predigte ghöre. Vo wäge, d Frou isch der Mittelpunkt vor Familie. Sie muess alles zäme hebe. Und was isch mit de Herre vor Schöpfig? Die dörfe sech i dere Zyt uswärts ga vergnüege. Aber was wott me meh erwarte. Dr Pfarrer isch halt ou nume e Maa.

Urs: Dir heit immer öbbis ussetze a ihm. Är cha's eifach niemerem rächt mache. De isch er einisch nach bi sine Schäfli und de isch das ou wieder nit richtig.

Sylvia: Du meinsch äüä bi sine Schafböck. Aber was reg ig mi de uf? Ig danke ds Pokere isch fürs erschte mau verbi. Wenn nämlech dini Cecile hüt vor ihrere Kur zrügg chunnt, de darfsch ja wieder nümme vom Hof.

Urs: Was wottsch de du mit däm säge, Sylvia?

Sylvia: Dass du, wenn dini holdi Gattin wieder da isch, sicher nümme z üsem liebe Pfarrer wirsch ga pokere.

Urs: Ig cha pokere wenn und mit wäm dass ig wott.

Sylvia: So, so... was du nit seisch? Mir cha's ja glich si. Ig danke es wird Zyt für di. Mit welem Zug chunnt d Cecile de a?

(Sylvia steht mit dem Rücken zum Seiteneingang. Sie beschäftigt sich während der folgenden Szene mit der Dekoration und gießt die Blumen. Cecile, die ziemlich verschroben und ziemlich mollig aussehen sollte, kommt mit Koffer bepackt durch den Seiteneingang auf die Bühne.)

Urs: *(steht auch mit dem Rücken zum Seiteneingang. Er besieht sich sein Schaufenster und sieht nicht, dass Cecile herankommt)* Mit däm am nüni wenn's mer rächt isch. Aber ig bruche nit z pressiere. Mini Alti entführt kene. Die steit garantiert no uf em Bahnhof. Us däm hässleche Äntli isch ou nach 14 Tag uf dr Schönheitsfarm, ganz sicher kei schöne Schwan worde.

(Cecile lässt unmittelbar hinter Urs die Koffer mit einem Knall auf den Boden fallen. Urs erschickt fast zu Tode. Er fasst sich ans Herz)

Urs: *(schreit auf)* Ceeeeee... ci... le! Das hätt mi Tod chönne si. Mi hätt ja dr Schlag chönne traffe. Wie chasch du mi nume so verschrecke?

- Cecile:** Schad, dass är di nit het troffe. De hätt ig jetz ei Sorg weniger.
- Urs:** Aber Schatz, wie chasch du nume so öbbis säge?
- Cecile:** Ds Süessholzraschple chasch dir für die da ufhebe. Bi mir zieht das scho lang nüm. Nach dire Meinig bin ig ja es hässlechs Äntli, wo me ohni wifers uf em Bahnhof cha la stah. De weiss ig ja jetz was gschlage het.
- Urs:** Ou Cille, jetz leg doch nit scho wieder grad jedes Wort uf d Guldwaag. Zeig di mau. Du bisch ja würklech schöner worde uf dere Schönheitsfarm.
- Cecile:** Spar dir dini Komplimänt. Mi fühersch nümme hinters Liecht. Ig schmachte uf dere Beautyfarm und lah mi vo obe bis unge überhole, damit du wieder chlei Freud a mir hesch. Und du? Machschi mi vor dere Person schlächt. Wo du doch genau weisch, wie schäbig die immer über mi redt.
- Sylvia:** Wie me i Wald inerüeft... Wär faht de immer wieder a und laht kei Rueh. Ig hätt nüt gäge es friedlechs Mitenang.
- Cecile:** Wärs gloubt wird selig. Ig gseh doch was hie louft. Mi Alt aamache, währenddäm ig mi einisch für es paar Täg erhole. Du würdisch di gschider lieber einisch um di eget Kater kümmer. Dä cha ja ds Muuse schiins ou nit lah si.
- Sylvia:** Mi Maa isch mir treu. Dä het ja deheim ou e appetitliche Aablick. Was me vo dir ja nit grad cha bhauptete. Di Maa het scho rächt. Die 14 Tag Schönheitsfarm isch usegsshossnigs Gäld. Die hei bi dir ou nüt bracht.
- Cecile:** Appetitliche Aablick? Di Stiefmütterli-Look riist di Maa ou nüm vom Hocker. Dä steit doch eher uf ds elegante.
- Sylvia:** Du wottsch mi doch nume wieder gäge mi Viktor ufhetze. Kümmer du di lieber um dini egete Falte.
- Cecile:** Ig fühle mi sehr wohl i mire Huut und ha äbe meh inneri Wärt. Und ig ha Sälbschtbewusstsi. Wär mi so nit wott gseh, dä cha ja näbe düre luege.
- Urs:** *(leise zu sich)* Isch aber no schwierig.
- Cecile:** Was hesch gseit, Urs?

- Urs:** *(leise zu sich)* Du bisch ja ou schlank wiene Tanne.
- Cecile:** *(dreht und wendet sich)* Ig ha 10 Kilo abgnoh.
- Urs:** *(leise zu sich)* Bi dene muess d Waag kaputt si.
- Cecile:** Was hesch gseit?
- Urs:** *(leise zu sich)* De passisch ja wieder i dini Chleider ine.
- Cecile:** Sit wenn het die da äne d Stüehl und d Tische dusse?
- Sylvia:** Ja Cecile, wär zersch chunnt, dä mahlt zersch.
- Urs:** Reg di nume nit uf. Es het doch die ganzi Zyt nume grägnet. D Sylvia het no nit mau ihres Café chönne iiweihe.
- Cecile:** Das tuet mer aber jetz leid. Und werum hesch mer am Telefon nüt dervo verzellt?
- Urs:** Wil ig di nit ha wölle ufrege.
- Cecile:** Verzell kei Bläch! Du bisch sicher nume z feig gsi. Und usserdäm hesch nit wölle, dass ig früecher hei chume. Bestimmt hesch wieder nume die ganzi Zyt pokeret und bisch jede Aabe ir Beiz ghocket.
- Urs:** Ououou... d Drache flüge wieder töif! Wie chunnsch druf, Cille. Ig muess doch am Morge am drü ufstah. Da tuen ig mir sicher nit d Nächt um d Ohre schlah.
- Sylvia:** Urs, für di wett ig mini Händ aber nit ids Fүүr legge.
- Cecile:** Muesch ou nit. Es längt wenn du dir se wäge dim Don Juan verbrönnsch. Dim Casanova machi jetz aber Fүүr unterem Hinter. Ig wott hüt no e Bewilligung, süsch beschwär ig mi persönellech bim Gmeindspresidänt und de het di Viktor es Problem.
- Sylvia:** Es isch alles mit rächte Dinge zue und här gange. Es het e Bestimmigsänderig bi de Nutzigsfläche gäh und de het mir mi Maa natürlech grad e Erloubnis bsorget.
- Cecile:** Jetz lueg ou da. Und mir het dä Knaller, wo ig vor paar Wuche eini ha beaatreit, gseit dass är nüt chönn mache. Gsetz sig Gsetz. Da cha me ja nume säge „an der Quelle saß der Knabe“, wo dr lieb Viktor doch uf dr Gmeind schaffet.

- Sylvia:** Mi Viktor cha ja ou nüt derfür, dass die Bestimmigsänderig so plötzlech vom Gmeindrat isch beschlosse worde. Und dass är für sini Frou luegt, isch doch säubverständlech.
- Cecile:** Ja. Für sini Frou und und aui andere Froue, wo är mitne um d Hüser zieht.
- Sylvia:** Was wottsch dermit säge?
- Cecile:** Das chasch du dir doch danke.
- Urs:** Gar nüt wott sie dermit säge. D Cecile wott di nume chlei ufzieh. Chumm, du wottsch di sicher chlei usruehe?
- Cecile:** Usruehe? Wie chan ig mi usruehe, wenn die Person mir mit ihrem Café die ganzi Chundschaft strittig macht. Nimm mis Gepäck und gang, bevor ig dir Bei mache.
- Urs** *(nimmt die Koffer und geht in den Laden)* Das cha ja heiter wärde.
- Cecile** *(schubst ihn in den Laden)* Mit dir muess ig no es Hüendli rupfe. Du hättisch müesse verhindere, dass das Wiib sech da usse breit macht. Aber nei! Machsch dere Schlange lieber no schöni Auge. *(Sie geht ab)*
- Viktor:** *(kommt mit der Zeitung aus dem Haus und setzt sich auf einen Stuhl)* Ah, Sylvia, bring mer doch es Café use. Ig möcht das schöne Wätter gniesse. Ha schliesslech hüt frei und es rägnet ändlech mau nit.
- Sylvia:** Gwöhn di aber nit dra hie z sitze. D Chundschaft chönnt abgeschreckt wärde, wenn immer öbber vo üs hie hocket.
- Viktor:** Bis jetz het's ja nume grägnen und ig bi sozsäge dr ersch Chund hie. Usserdäm bin ig ja nit sone schreckleche Aablick. VILLECHT ziehn ig d Chundschaft ja ersch rächt a.
- Sylvia:** Ja, die wiiblechi sicher.
- Viktor:** Wieso meinsch?
- Sylvia:** D Cecile het grad vori ersch wieder sone Bemerkig gmacht.
- Viktor:** Ja was? Isch dä alt Drache wieder da. Wie gseht sie us? Hei die Schlammbäder und Gurkemaske öbbis bracht?

- Sylvia:** Ig ha kei Veränderig festgschellt. Sie isch verruckt gsi wäge mim Strassecafé. Pass uf, dass ihre nit id Finger chunnsch. Du chasch öbbis erläbe.
- Viktor:** Sie bechunnt doch jetz nach dere Nutzflächeänderig ou e Genähmigung über. Die beruehiget sech de scho wieder.
- Sylvia:** Hesch dr Michael scho begrüesst?
- Viktor:** Nei, ha gmeint dä schlafi no.
- Sylvia:** Mi Stift isch scho wieder chrank gschribe und drum isch mer dr Michael cho hälfe. Das wird einisch e guete Bäckermeischer.
- Viktor:** Mir wärdes gseh! Und jetz bis so lieb und bring mer bitte es Café.
- Sylvia:** Hättsch ne ja ou grad sälber chönne mitnäh. *(Sie geht in ihren Laden.)*
- Michael:** *(kommt aus dem Haus)* Guete Morge, Papi.
- Viktor:** Guete Morge. Sitz doch ab.
- Michael:** *(setzt sich)* Ja, aber nume churz.
- Viktor:** *(leise zu ihm)* So, wie geit's dir?
- Michael:** Es geit so.
- Viktor:** Das tönt aber nit grad sehr begeischeret. Los, verzell scho, was isch mit dir los?
- Michael:** Ig ha es Problem mit der Bruefsschuel. Ig bi zwöi Mal nit dert gsi, wil ig mit mire Band bi ufträte und am Morge regelrächt verpfuuset ha.
- Viktor:** Oje, wenn dini Muetter das erfahrt, git's es Donnerwätter. Und wenn sie de no merkt, dass du Musig machsch, und ig di derbi unterstütze, de dräiht sie üs der Hals um.
- Michael:** Papi, du muesch mir us em Seich hälfe.
- Viktor:** Das mit dr Bruefsschuel find ig zwar ou nit ir Ornig, aber ig wott mau nit so sträng si. Schliesslech bin ig ja ou mau jung gsi.
- Michael:** Ig danke, dass i de nächschte Tag e Brief chunnt vor Schuel. Fang ne bitte ab.

- Viktor:** Ig fah dä Brief scho ab für di. Aber nume wenn du mir versprichsch, dass du ab jetzt regelmässig id Schuel geisch.
- Michael:** Das versprich ig dir. Ig würd ds Mami ja gärn iiweihe. Aber wenn ig ihre säge, dass d Anja und ig mit ere Band zäme ufträte und mir ou süsch zäme si, de raschtet die doch us.
- Viktor:** Ig gloube gäge d Anja sälber het sie ja nüt, wenn sie nit grad d Tochter vor Cecile wär.
- Michael:** Es isch aber ou zu blöd, dass sech die zwöi ufe Tod nit chöi usstah.
- Viktor:** D Cecile isch aber ou e richtige Satansbrate. Ig würd ihre ja so gärn mau eis uswüsche, aber sie laht sech so schwär packe.
- Michael:** Ig machet mi jetz ufe Wäg. Mir wei doch hüt am Stadtfesch fürne Überraschig Sorge. D Anja tritt als Sängerin uf und mini Band tuet se begleite.
- Viktor:** Wenn dini Muetter gseht, dass dir Erfolg heit, de wird sie vor Stolz platze. Hiufsch wette?
- Michael:** Mir müesse jetz zur Prob. Ig warte nume no uf d Anja.
- Viktor:** Gang fang vorus. Ig gibe ar Anja Bscheid, sobald sie usehunnt. Es isch besser wenn di ds Mami nit mit ihre gseht. Du weisch doch, Muettere hei für so öbbis e siebete Sinn.
- Michael:** *(geht zum Seiteneingang)* Säg ere bitte, ig warte bim Brunne uf sie. *(Er geht ab)*
- Anja:** *(kommt aus dem Laden und hat einen Korb mit Brötchen dabei)* Isch dr Michi grad no hie gsi? Ig ha sini Stimm ghört.
- Viktor:** Är wartet bim Brunne uf di.
- Anja:** Dir wüsst Bscheid?
- Viktor:** Ja, und jetz spring. Nit dass er no lang muess warte.
- Anja:** Danke. *(Sie geht schnell durch den Seiteneingang ab.)*
- Sylvia:** *(kommt mit Kaffeegeschirr raus)* Wo isch dr Michael häre gange? Dä sött mir doch im Lade hälfe.
- Viktor:** Dä het wölle gah iichoufe oder so.

- Sylvia:** Ah ja, vo däm het är gredt. Sicher wott är sech Fachbüecher choufe. Dä Bueb isch ja so flissig. Das wird eines Tages no e Starkonditer.
- Viktor:** Villech hesch Rächt. Dä wird sicher mau e Star.
- Sylvia:** Dä wird's no einisch wyt bringe.
- Viktor:** Ja, ja. Dr lieb Michi... a däm wärde mer no vil Freud ha.
- Sylvia:** Säg nit immer Michi zu ihm. Michael isch sone schöne Name. Ig ha nit gärn, wenn me si Name verhunzet. Dä Bueb schlaht mir nache. Ig bi ja ou scho als Chind bim Grossvater ir Bachstube gschtande.
- Viktor:** Dr Michi isch aber keis Chind meh, Sylvia. Und öbbis wird dä Bueb ja villech ou vo mir oder vo dim Vater ha.
- Sylvia:** Wie chunnsch de da druf? Ig bi froh, dass dr Michael mir nache schlaht. Und dr Name vo mim Vater, däm Vagabund, wott ig i mim Huus nümme ghöre.
- Viktor:** Bi de Froue isch är als Musikus aber sehr beliebt, was me so ghört.
- Sylvia:** Das muesch du grad säge. Wie heisst's doch so schön: „Wer im Glashaus sitzt, der sollte nicht mit Steinen werfen.“
- Viktor:** Ig bi e verhäratete Maa und bi mir das sehr bewusst. Die blödsinnige Aaspielige göh mer langsam aber sicher ufe Geischt...
- Sylvia:** Lehn di nume nit z wyt zum Fänschter use. Ig wett di nume gärn a das Techtelmechtel mit dere blonde Zicke vor Gmeind erinnere.
- Viktor:** Ig ha eigentlech gmeint, dass mir die Aaglägeheit zäme zu de Akte hei gleit.
- Sylvia:** So öbbis cha me als Frou nit eifach zu de Akte legge. Und no eis, Viktor, chumm ig derhinger, dass a de Aadütige vor Cecile öbbis wahrs dran isch, de chasch sofort dini Koffere packe! Das schwör ig dir.
- Viktor:** Da sitzt me ganz harmlos und friedlech a sim freie Tag hie und wott in Rueh sis Café trinke und de chunnsch du mit some Scheiss derhär. D Cecile weiss perfekt wie me Mönsche gägenang ufhetzt und du gheisch druf ine. Ig säges dir jetz zum letschte Mal: Ig ha keis Verhältnis! Und jetz wott ig i Rueh mi Zytig läse.

Sylvia: Me wird doch wohl no dörfe frage, wenn eim immer aadütet wird, dass du di mit anderne Froue triffsch.

Viktor: Wie wär's mit Vertroue Sylvia? Vertrou mer eifach!

Sylvia: Das würd ig ja gärn. Aber d Cecile bringt mi immer wieder uf d Palme.

Viktor: Lah sie doch la schnurre und mi bitte i Rueh.

Sylvia: Ja, ja. Houptsach dr gnädig Herr het sini Rueh, wie immer.

(Sie geht beleidigt in ihren Laden ab)

Viktor: Die Wiiber, immer hei sie öbbis z meckere.

Urs: *(kommt aus dem Laden)* Mann Viktor, verzieh di lieber! Mini Alti isch uf hundertachtzg! Die het dr Gmeindspresi scho am Telefon lah strammstah. Dä het alles uf di gschobe und wenn sie di hie id Finger bechunnt, de macht sie Hackfleisch us dir.

Viktor: Ig loufe doch nit vo dire Cille wäg. Die beruehiget sech scho wieder. Morn chunnt sie zu mir uf d Gmeind und ig gibe ihre d Erloubnis. De het die liebi Seel wieder Rueh.

Urs: Ig ha di gwarnt... und säg ihre ja nit, dass mir pokeret hei.

Viktor: Urs, ig kenne di Kampfdrache. Ig houe doch kei Kolleg id Pfanne.

Urs: Wenn die drhinger chunnt, dass mir letscht Nacht düregschpilt hei, de chan ig mi uf öbbis gfasst mache.

Viktor: Du bruchsch mer ds Gäld, woni dir usglehnt ha, im Momänt no nit zrüggezäh. Lah der nume Zyt.

Urs: Nei, Spielschulde si Ehreschulde. Du bechunnsch dis Gäld so schnäll wie mögloch.

Viktor: Das pressiert nit. Ig mache bi üs d Buechhaltig. Da chani hie und da scho öbbis abzweige für mi. Das merkt d Sylvia nit mal.

Urs: Du Glückleche, ig muess über jede Rappe Rächeschaft ablegge.

Viktor: Achtung. Dini Kommandohäx chunnt.

- Cecile** *(kommt aus dem Laden)* Was steisch eigentlech hie desume, Urs? Hesch nüt bessers z tüe, als mit däm falsche Hund z plappere.
- Viktor:** Auso ig muess doch sehr bitte. Cecile, du vergriffsch di im Ton.
- Cecile:** Jetz lueg ou da. Ig vergriffe mi im Ton. Ig bi wenigstens offe und ehrlech. Bi mir wird nit mi verschiedene Mass gmässe. Was du da abzoge hesch, das gränzt ja scho a Beamte-Begünstigung.
- Viktor:** Jetz tue mau schön brämse, Cille. Das isch alles mit rächte Dinge zue und här gange. Was chan ig derfür, dass i dere Zyt, wo du fürne Generalüberholig uf dr Schönheitsfarm bisch gsi, ds Nutzigsrächt gänderet worde isch.
- Cecile:** Das gloubsch ja sälber nit. Du weisch ganz genau, wie lang ig scho ufne Gnähmigung warte und jetz het dini Frou no vor mir chönne es Café eröffne. Das isch doch e abkarteti Sach. Muesch mer doch nüt verzelle. Dass es innerhalb vore Wuche uf üsere Gmeindsverwaltig so grundlegendi Änderige git...
- Viktor:** Die zueständige Lüt tage halt nume all viertel Jahr einisch. Und jetz mach doch nit grad e Watergate-Affäre drus. Morn bring ig dir dini Gnähmigung und de isch alles guet.
- Cecile:** So eifach chunnsch mer nit dervo. Ig ha am Gmeindspresidänt scho dr Marsch blase. Wo git's de so öbbis. Los, Urs, hol mal e Meter und üsi Grundbuechuszüüg. Damit ig cha usmässe, bis wo ig d Stüehl und d Tische cha stelle.
- Viktor:** So vil chasch vermuetlech nit härestelle. Näbe dr Bestuehlig vom Platz muess ja no e greglete Fuessgängerkehr mögliche si.
- Urs:** *(merkt vorsichtig an)* Da het dr Viktor Rächt, Cecile.
- Cecile:** Wenn dir di hüuslech Friede öbbis bedüet, de holsch mer jetz e Meter. Wenn du mir hättsch aglüte, de wär mir die Person nit zvor cho. Und jetz Strom id Hose, bevor mir d Galle übersüüret.

- Urs:** *(startet noch mal einen zaghaften Versuch)* Vielleicht lohnt sech dä ganz Ufwand gar nit. Wenn mir no mau sone schlächte Summer hei, de wär d Aschaffig vo Gartestüehl doch usegschossnigs Gäld.
- Cecile:** Überlah das nume mir. Ig fänd de scho e Lösig.
- Viktor:** Ah ja Urs. Ig gah gschnäll dr Lottozettel ga abgäh. Söll ig dini ou grad mitnäh? Oder bruchsch süsch öbbis?
- Urs:** Ja. Vielleicht.
- Cecile:** Du söllsch mi Urs nit immer zum Glücksspiel verführe. Und da är ja nümme roucht, bruchsch ihm ou nüt mitzbringe.
- Urs:** *(nahe der Ladentür leise zum Publikum)* Bi däm Stress mit dir, chönnti glatt wieder afah.
- Cecile:** Was hesch gseit?
- Urs:** Nei, nei, ig ha grad keis Verlange. *(Er geht ab)*
- Cecile:** Was dä immer i Bart ine brümelet.
- Viktor:** Cecile, wie isch es gsi uf dere Schönheitsfarm? Hesch ir Eselmilch badet?
- Cecile:** Ja klar, das verzell ig sicher grad dir, i was ig badet ha.
- Viktor:** Bis doch nit immer grad so chratzbürschtig. Ig finde du gsehsch würklech jünger us. Dini Bäckli si richritg rosig worde.
- Cecile:** Du bruchsch di gar nit bi mir iizschliime.
- Viktor:** Aber Cecile, ig wott mi gar nit iischliime. Ig säge doch nume d Wahrheit. Du gsehsch würklech vil jünger us. Das isch es Komplimänt.
- Cecile:** Uf dini Komplimänt chani dankend verzichte. Die si mir scho z verbrucht. Dini Sylvia ma dir ja immer no ufe Liim gah, bi mir wärsch du scho lang ufgfloge.
- Viktor:** Du hesch jetz aber ou es alts Schandmuul, Cecile. Mit däm schrecksch d Manne ab. Wenn du chlei lebenswürdiger wärsch, de hättisch beschtimmt no Chance.

Cecile: Weisch, Viktor, im Gägesatz zu dir bin ig mit mim Ehepartner zfriede. *(Sie geht an die Ladentür und ruft hinein)*He Urs, wo blibsch mit däm Meter?

Urs: *(kommt mit Meter heraus)* Ig cha no ni häxe. Hane zersch im Chäller müesse ga hole.

Cecile: *(tippt mit dem Meter auf seinen Bauch)* Du sött sch mau öbbis gäge di Bierbuuch mache, de wärsch ou beweglecher.

(Cecile misst umständlich den Platz vor ihrem Laden ab)

Viktor: Hie steit ir Zytig, dass me bi einisch normalem Sex 275 Kalorie verbrönnt und bi extreme Formen dopplet so vil. De nüt wie los, Urs. Bisch gli so schlank wiene Gazälle. Jetz wo dini Cecile ir Inspektion isch gsi.

Urs: Nei danke, lieber e Bierbuuch.

Cecile: Uf die Schlankheitskur chan ig ou dankend verzichte. Süsch wottsch ja ou nie meh öbbis vo mir wüsse. Stang nit so blöd desume. Hilf mer lieber. Und du, Viktor, spar dir diner azügliche Bemerkige für dini verschiedene Gespielinne.

Viktor: Pass uf was du seisch. Ig ha's satt, dass du immer hinger mim Rügge bir Sylvia so gemeini Aadütige machsch.

Cecile: Ig chönnt dire Sylvia no ganz anders aadüte. Ig ha di i Begleitig gseh im Casino hocke... e sehr hübschi, junig Blondine. Mir hei vor Schönheitsfarm e Usflug gmacht dert häre. Wenn ig das dire liebschte Sylvia verzelle, de sperrt sie di i Ofe und dräiht uf. Auso, du luegsch dass für mi ä ziemlech grosszügigi Uslegig vom Nutzigsrächt bechunnsch. Süsch machi dire Frou d Auge uf.

Viktor: Das gränzt ja scho a Erpressig, Cecile.

Urs: Cille, du chasch doch dr Viktor nit so unter Druck setze. Är isch schliesslech e Amtsperson.

Cecile: E Amtsperson? Dass ig nit lache. Söll ig villedch vor luter Angscht id Hose mache? Entweder dä Typ spuret oder ig verzelle alles dr Sylvia.

(Während Lisbeth sich mit Cecile unterhält schiebt Urs den Meter, den Cecile sehr weit in den Platz hineingelegt hat, immer wieder zurück.)

- Lisbeth:** *(kommt mit Einkaufskorb durch den Seiteneingang auf die Bühne)* Guete Morge, Cecile. Das isch aber schön, dass du wieder da bisch.
- Cecile:** Guete Morge Lisbeth. Wenigschtens du schiinsch di z freue, dass ig wieder da bi.
- Lisbeth:** Ja, und wie ig mi freue. Ig muess dir ja so vil Neus verzelle.
- Viktor:** Dir heit no grad i üsere Sammlig gfählt, Frou Gubser.
- Urs:** D Cecile het momentan gar kei Zyt mit euch z schwätze.
- Lisbeth:** Ja, das gsehni. Was söll das wärde, Cecile? Werumm robbisch du da ufem Bode desume?
- Cecile:** Hie chunnt mi Gartewirtschaft häre.
- Lisbeth:** So eini wie bi dr Frou Süess?
- Cecile:** *(sieh tritt mit dem rechten Fuß auf den Meter und zieht ihn zu sich heran. Sie sollte den Stühlen von Sylvia schon sehr nahe gekommen sein.)* Mini wird grösser und schöner, Lisbeth, da chasch sicher si.
- Sylvia:** *(kommt aus dem Laden)* Guete Tag, Frou Gubser. Dir weit sicher euches Brot cho abhole?
- Lisbeth:** *(verlegen, weil Cecile das ja nicht mitbekommen sollte)* Ah, das pressiert nit so.
- Cecile:** Ja was? Du choufsch jetz bi dere i, Lisbeth?
- Lisbeth:** Ig ha nume mau wölle das Baguettbrot usprobiere, das söll schiins so fein si. Und won ig hüt Aabe doch Bsuech bechume, da hani dänkt...
- Cecile:** So, so, da hesch du dänkt...
- Urs:** Cecile, d Frou Gubser cha doch ruehig einisch nöime anders iichoufe. Das cha me ihre doch nit übel näh.
- Sylvia:** Ja, vor allem wils doch bi euch scho sit zwöi Wuche kei Baguettebrot meh het gäh.
- Cecile:** Waaas ? Urs! Stimmt das?
- Urs:** Dr eint Wärmeofe isch wieder mau kaputt gsi und da hani müesse Prioritäte setze und ha nume Brötli gmacht.
- Viktor:** Oha, Urs. Mi dünkts, du chasch ou bi dire Cille nume ganz chlini Brötli bache.

- Cecile:** Wenn ig di wär, Viktor, würd ig d Schnorre zueha, süsch chönntsich se verbrönne.
- Viktor:** Du hesch aber ou gar kei Humor. Isch doch nit bös gmeint gsi, liebschti Nachbarin.
- Sylvia:** Sit wenn isch d Cecile de dini liebschti Nachbarin?
- Viktor:** Ig säge am beschte gar nüt meh. Hie wird eim ja immer grad ds Wort im Muul umdräiht. Wott me einisch nätt si und de bechunnt me scho grad wieder eis uf ds Dach. Ig gah jetz ids Büro, obschon ig hüt frei ha. De bsorg ig die Gnähmigung für d Cecile, damit hie wieder Friede herrscht.
- Sylvia:** Hesch e Schrube locker? Für die Person wottsch du hüt äxtra ids Büro? Du bisch doch süsch nit so arbeitswüetig.
- Viktor:** Meinsch ig wott Problem becho mit em Gmeindspresidänt. Nit wäg sore Bagatälle.
- Sylvia:** Das isch für d Cecile ja wie e Sächser im Lotto. Die lacht sech doch e Schranz, wenn du jetz äxtra für sie ids Büro geisch.
- Cecile:** (*süffisant*) Das isch für mi wie e Casinogewinn, liebe Viktor, dass du äxtra wäge mir geisch.
- Viktor:** Cecile, tribs nit z wyt.
- Cecile:** Ig wott ja nume, was mir zuesteit. Aber das wott ig bitteschön sofort.
- Sylvia:** Ig frage mi, werum du di vo ihre so lahsch behandle.
- Viktor:** Wil dr Gschider immer nachegit. Und jetz tue mi entschuldige, ig muess ids Büro. Reg di nit uf, es duuret ja nit lang. (*Er geht zum Seiteneingang ab*)
- Sylvia:** Ig gloubes nit. Är geit tatsächlech.
- Cecile:** Är het ja ou kei anderer Wahl.
- Sylvia:** Was söll das heisse?
- Urs:** D Cecile meint doch nume, dass wen du ds Rächt hesch, dass sie's ou muess ha.
- Sylvia:** Auso irgendöbber isch da fuul. Aber ig chume de scho no derhinger.
- Cecile:** Ig a dire Stell würd wachsam si, Sylvia, sehr wachsam.

- Urs:** Cecile, hör jetz uf d Sylvia z ärgere.
- Lisbeth:** Ig chume nit nache. Werum söll d Frou Süess wachsam si? Si wieder Iibrächer unterwägs?
- Cecile:** D Sylvia weiss scho, was ig meine.
- Lisbeth:** Aber ig nit! Ja de haut! Wie ig gseh ha, isch euche Sohn ja ou wieder zrüg, Frou Süess.
- Sylvia:** *(räumt Viktors Geschirr ab)* Üse Michael het Ferie und hilft mir ir Bäckerei.
- Lisbeth:** *(kommt näher)* Das isch ja e hübsche Bängel worde. Ig verstah scho, dass sech d Anja i ihn verluegt het.
- Sylvia:** Frou Gubser, Dir söttet keini Grücht id Wält setze. Üse Bueb weiss sicher öbbis bessers mit sire Zyt aazfah, weder mit dr Tochter vo dere da aazbändige.
- Cecile:** Was verzellsch du da, Lisbeth? Üsi Anja het mit em Sohn vo dene da nüt im Sinn.
- Lisbeth:** Aber ig ha die zwöi vori doch grad gseh. Sie hei sech bim Brunne troffe und sech küsst. Und geschter het mir d Frou Schmid verzellt, dass sie die beide ersch letscht Wuche ds Bärn gseh het und dert hei sie sech ou küsst.
- Cecile:** Üsi Tochter isch sicher nit unter dr Wuche ds Bärn gsi. Die het mi ja verträte. Mini Anja und ihre Michale... isch ja zum lache. Nume über mini Liiche wird us dene es Paar.
- Sylvia:** Wie wens üse Sohn nötig hätt, mit dr Tochter vo so einere desummezieh. Und überhaupt wird mir das hie z dumm. Ig hole jetz euchi Brot, Frou Gubser. *(Sie geht in ihren Laden)*

(Bei der nun folgenden Szene ist es wichtig das Lisbeth zwischen Cecile und Urs steht, damit sie im Verlauf des Gespräches von beiden eingehakt werden kann)

- Lisbeth:** Aber Cecile, wenn ig's doch säge. D Frou Schmid isch ganz sicher gsi.
- Cecile:** Urs, isch d Anja letscht Wuche ds Bärn gsi?
- Urs:** Nei, wo dänksch ou häre. Wär hätt de dr Lade sölle gmacht ha?

- Lisbeth:** Letscht Dsischti isch aber euchi Ushilf im Lade gsi, Herr Kohler. Ig ha no nachefragt, wo de d Anja sig und sie het gseit d Anja heig frei gnoh, für uf Bärn ga z lädele.
- Cecile:** Uuuuuhhhhuuuuurrrrrsss!
- Lisbeth:** Ja, ja. Mir hei üsi Eltere ou immer chlei aagschwindlet, a däm het sech nüt gänderet. Hi, hi...
- Urs:** Ja, und dass dir e alti Tratschgans sit, a däm wird sech ou nüt meh ändere.
- Cecile:** Guet, dass ig d Lisbeth ha. Vo dir wird ig ja nume hinters Liecht gfuehrt.
- Lisbeth:** Ig meines ja nume guet mit dir, Cecile. Wo du doch nüt hesch mitbecho i de letschte zwe Wuche.
- Urs:** Mini Frou isch ja ersch grad zrugg cho. Sie muess jetz zersch chlei usruehe. Das wo dir weit verzelle, wird ja öbbe nit so wichtig si.
- Cecile:** Lisbeth, hesch öbbis usem Lade wölle? Dr Urs cha der's hole und du verzellsch mer zersch einisch i aller Rueh was es Neus git.
- Lisbeth:** Ig hätt gärn zwöi Baguette, aber die muess ig ja jetz vor Frou Süess näh.
- Urs:** Bi üs chöit dir hüt ou wieder Baguette ha. Dr Ofe funktioniert wieder.
- Cecile:** Jetz lueg ou da. Plötzlech geit dr Ofe wieder, passend zu mire Rückkehr. Über das rede mer später de no! Jetz hol ändlech ar Lisbeth das Brot.
- Urs:** *(will verhindern das Lisbeth mit Cecile allein bleibt)* Mir hei ou früschä Pfluumechueche Frou Gubser, dä heit dir doch so gärn. Weit dir nit mit mir i Lade cho? *(Er reicht ihr den Arm, damit sie sich einhaken kann)*
- Lisbeth:** *(hakt sich ein):* Ja, wenn dir meinet, Herr Kohler.
- Cecile:** *(hakt sich auf den anderen Seite ein)* Blib nume schön bi mir. Mi Maa holt dir die Sache da use.
- Urs:** *(zieht sie zu sich rüber und ist sehr bemüht)* Ig danke, d Frou Gubser würd villedt doch gärn mitcho.
- Cecile:** Muesch du es schlächts Gwüsse ha! Aber jetz ersch rächt. Gang und lah üs i Rueh. *(Sie reißt nun so heftig an Lisbeths Arm, dass sie aus Urs' Umklammerung raus*

gezogen wird und weil Cecile so viel Schwung drauf hat, fliegt sie gegen die Stadtmauer Lisbeth rappelt sich wieder auf.)

- Urs:** Da wott me mau zuvorkommend si und scho wird eim es schlächts Gwüsse aadichtet. (*Geht zur Ladentür. Leise zum Publikum*) Auso guet Schicksal, nimm di Louf. (*Geht in seinen Laden ab*)
- Lisbeth:** Auso dir göht mit mir um...
- Cecile:** Jetz tue nit jammere. Schiess los, was hesch ghört?
- Lisbeth:** Di Maa, dr Herr Pfarrer und dr Viktor Süess hei geschter Nacht bis zum Morgegrau pokeret. Ig ha's vom Beizer. Dä het das hüt morge ar Fleischtheke im Coop verzellt.
- Cecile:** So, so. Pokeret. Dä cha öbbis erläbe. Vom Viktor isch me sech ja einiges gwöhnt, aber üse Pfarrer. Nei, das ghört sech nit!
- Lisbeth:** Ja, aber üse Pfarrer sorget doch immer derfür, dass dr Erlös us dene Pokerrundine arme Chinder zuefliesst.
- Cecile:** Was göh mi anderi Chind a? Dä cha guet dr Wohltäter spiele mit üsem Gäld.
- Lisbeth:** Aber säg nit, dass es vo mir hesch. Me wott ja schliesslech nit als Schnurriwiib abgschtämplet wärde.
- Cecile:** Kei Angscht. Guet, dass ig Bscheid weiss. Dene Herre wird ig d Levite läse. Da chasch sicher si. Ig chönnt dir da ou öbbis verzelle. (*Sie sieht Sylvia kommen.*) Aber da chunnt d Sylvia und die söll das no nit wüsse.
- Lisbeth:** Schaad. Aber vergiss es nit, Cecile.
- Sylvia:** (*kommt mit, in Bäckerpapier eingepackte Baguettebrot zurück, und legt sie in den Korb von Lisbeth*) So Frou Gubser, hie heit dir d Waar wo dir bschtellt heit.
- Urs:** (*kommt mit zwei Baguettebrot, die er nicht verpackt unter dem Arm trägt und einem kleinen Kuchenpaket aus dem Laden*) Da si euchi Brot. (*Er stellt die Baguettebrote auch in Lisbeths Korb*) Und dr Pfluumechueche.
- Lisbeth:** Ja, aber was söll ig de mit soviel Brot?
- Cecile:** Ig schänke dir die Brot, de chasch se vergliche. Ig bi überzügt, dass d Sylvia gäge üsi Brot kei Chance het. Und wenn mi Gartewirtschaft steit, de lad ig di ufnes feins Stückli Turte ii, Lisbeth.

- Sylvia:** Das wärde mer ja gseh, wo d Frou Gubser mit ihrne Fründinne die beschte Turte bechunnt. Bi mir bechömet dir immer früschi Turte und Chueche...
- Cecile:** Was wottscht dermit säge, du hinterlischtigs Wiibsstück. Üsi Bäckerei isch scho sit hundert Jahr für ihre Chueche bekannt.
- Sylvia:** Hundert Jahr? Ja, so schmöcke si ou.
- Cecile:** Das nimmsch du sofort zrugg. Süsch passiert öbbis.
- Sylvia:** Ig danke gar nit dra. Es isch doch Ortsgschpräch Nummer Eis, dass di Typ nit cha bache.
- Cecile** *(schubst Urs und Lisbeth bei Seite) Göht mer us em Wäg! (Sie schnappt sich eines der oben beschriebenen Baguettebrote und stellt sich vor Sylvia auf. Sylvia schnappt sich ebenfalls ein solches Baguettebrot und stellt sich ihr gegenüber)*
- Cecile:** Waag's ja nit no einisch öbbis schlächts über üsi Turte z säge, süsch chasch öbbis erläbe.
- Sylvia:** Euchi Turte si doch eifach unter aller Sau.
- Cecile:** Das wirsch du mir büesse, du Zwätschge. *(Sie schlägt mit dem Baguettebrot zu. Es entwickelt sich ein Kampf wie in den Degenfilmen)*
- Urs:** Cecile, hör sofort uf mit däm oder...
- Cecile:** Oder was?
- Pfarrer Hunziker:** *(kommt in sein Gebetbuch versunken durch den hinteren Eingang auf die Bühne) Aber um Himmelswille, mini Dame! Wär wird sech de mit Brotstange wölle schlah?*
- Sylvia:** Oh nei, dr Herr Pfarrer.
- Cecile:** Dä chunnt mer grad rächt...

Vorhang

2. Akt

(Die letzte Szene des ersten Aktes nimmt nun ihren weiteren Verlauf)

Pfarrer Hunziker: Aber Frou Kohler, was isch de i euch gfare?

Cecile: Jä nei, mi verdächtiget dir sofort, Und die da? Was isch mit dere da?

Pfarrer Hunziker: Naturlech muess me ou ds Benäh vor Frou Süess rüüge.

Sylvia: Ig ha ja nit aagfange. Ig ha mi nume gwehrt gäge d Aagriffe vor Cecile.

Pfarrer Hunziker: Es heisst aber mitgehangen mitgefangen. Wie chöit dir euch mit Läbensmittel schlah? Anderne Orte verhungere Mönsh und dir machet sörgs dermit.

Cecile: Jetzt machet hie nit sone Sach, Herr Pfarrer. Dir söttet euch zersch einisch ar eigete Nase näh, was ds unfählbare Benäh aageit. Dir sit ou kei Muschterschüeler.

Urs: Aber Cecile, wie redsch du mit üsem lieb Herr Pfarrer... und das i aller Öffentlechkeit?

Cecile: Halt du di am beschte schön drus! Mir zwöi hei ou no es Hüehndli z rupfe. Mir si nämlech da Sache zu Ohre cho, wo mir ganz und gar nit hei gfalle.

Pfarrer Hunziker Auso, Frou Kohler, ig weiss nit uf was dir useweit.

Cecile: Ah nei, das wüsst dir nit? De wott ig euchem Gedächtnis einisch chlei uf d Sprüng hälfe. So wie mir d Frou Gubser grad verzellt het, heit dir mit mim Maa und em Viktor geschter Aabe bis weiss nit wenn pokeret.

Lisbeth: (*peinlich berührt*) Um Himmelswille, Cecile, wie chasch du mi da mit inezieh? Ig ha's dir doch im Vertraue verzellt und du housch mi hie id Pfanne und stellsch mit bim Herr Pfarrer als Traatschitante häre.

Cecile: Jetzt fang nit grad a hüüle, Lisbeth. Ig cha mi doch nit vo üsem Pfarrer lah zämepfiife, wo är doch ou kei Heilige isch.

- Pfarrer Hunziker:** Dir meinet, wenn dir Unrächt tüet und dir mir es Fählverhalte chöit nachewiise, de isch mit däm euches Unrächt wieder Rächt. Nei, gueti Frou, so liecht chömet dir mi nit dervo.
- Cecile:** Was weit dir mache? Mi teere und fädere oder uf ds Rad lah spanne? Ig ha kei Angscht vor euch!
- Urs:** Cecile, ig verbiete dir i däm Ton mit üsem Pfarrer z rede. Ig warne di, süsch...
- Cecile:** Süsch was, du Armlüüchter? Was passiert süsch?
- Pfarrer Hunziker:** Ig danke, mir sötte jetz die unerfreulechi Aaglägeheit nit no einisch lah eskaliere. Wie isch es de eigentlech zu däm Stritt cho? Wär het aagfange dermit?
- Lisbeth:** Aagfange het d Cecile.
- Cecile:** Lisbeth Gubser, wenn du a dim Läbe hanigsch, de nimmsch jetz dis Züüg (*mit Schwung legt sie das Baguettebrot in den Korb*) und machsch di ufe Wäg, aber ganz schnäll.
- Lisbeth:** Das isch jetz dr Dank. Üsereins wott nume, dass du informiert bisch und jetz bini dank no a allem Tschuld.
- Pfarrer Hunziker:** Frou Gubser, mir isch bekannt, dass dir e schlimmi Läschterzunge heit. Eis sägi euch, wenn me e Mönsch beschuldiget, de isch das wie wenn me ihm d Ehr abschniit.
- Lisbeth:** Oh, Herr Pfarrer, das tuet mir ja alles so leid. Ig ha doch nume d Cecile wölle ufem Loufende halte. De muess ig vermuetlech ga biichte?
- Cecile:** Ja, am beschte springsch jetz grad i Biichtstuehl.
- Sylvia:** (*sie legt das Baguettebrot auch in Lisbeths Korb*) Da gseht'ers Frou Gubser, d Cecile dankt nech nit mau derfür, dass dir ihre d Auge heit uftah.
- Lisbeth:** (*nimmt ihre Sachen und geht zum Seiteneingang ab*) Nei, Cecile, du bisch so gemein. Das hätti nit vo dir dänkt.
- Cecile:** Lehn di nume nit zwyt usem Fänschter, Sylvia. Ig chönnt dir ou d Auge uftue, aber nit vor üsem Herr Pfarrer.
- Sylvia:** Ig ha kei Ahnig was du scho wieder fürne Gemeinheit planisch, Cecile. Ig wott's ou gar nit wüsse. Ig wett mi bi euch, Herr Pfarrer, für mis ungebührleche Verhalte entschuldige.

Pfarrer Hunziker: Tja, jedem übersüüret d Gall mau, Frou Süess.

Cecile: Dere nit, die hei sie ihre scho vor Jahre usegnoh.

Sylvia: Und bi dir isch sie ja no drin, drum bisch sone alti Giftsprütze.

Pfarrer Hunziker: Jetzt reget euch nit scho wieder uf, Frou Süess. Ds nächschte Mal sit dir die Gschideri und gäbet nache. Und de gsehn ig euch gli mau wieder bim Biichte und de isch wieder alles im Lot.

Cecile: Ja klar. Bi dere wird alles schnäll vergäh und vergässe. Aber für mi sis de bim nächschte Biichte grad wieder zwänzg „Vater unser“

Pfarrer Hunziker: Dir heit es überschüürends Tempramänt, Frou Kohler. Dir müesst a euch schaffe, süsch nimmt's einisch es schlimms Ändi mit euch. Me muess sech doch schliesslech im Griff ha.

Sylvia: Gsehsch, Cecile, das hani ja scho immer gseit.

Pfarrer Hunziker: Das isch aber kei Grund für euch z jubiliere, Frou Süess, wil a de Missverhältnis i dere Nachberschaft sit dir ou nit ganz unschuldig.

Cecile: Hesch di z früeh gfreut, hä, Sylvia?

Sylvia: Ig ha nit Zyt dir no lenger zuezlose. Ig muess i Lade. (*Superfreundlich fast einschleimend*) Uf Wiederluege, Herr Pfarrer.

Pfarrer Hunziker: Uf Wiederluege. Und versuechet ds nächschte Mal amene Stritt mir eure Nachbarin us em Wäg z gah.

Sylvia: (*süffisant*) Ig mache, was ig cha. Aber verspräche chan ig's nit. (*Sie geht in ihren Laden.*)

Cecile: „Ig mache wasi cha“, dass ig nit lache. Die reizt mi doch wo sie nume cha. Aber jetzt bin ig sicher wieder tschuld. Aber ig lah mi vo euch nit umekommandiere, ou nit vo euch, Herr Pfarrer. So, ig meuss jetz mini Gartemöbel bschtelle... wenn mi die Herre de würde entschuldige.

Pfarrer Hunziker: Dir müesst iisichtiger wärde, süsch machi mer würklech grossi Sorge um euch.

Cecile: Löht nech wäge mir kein graue Haar la wachse. Ig passe scho uf mi uf. Und du Urs, lueg dass id Bachstube chunnsch. Mir müesse für morn für dä international Turtetag no vil vorbereite. (*Sie geht ab.*)

- Urs:** (*ganz geknickt*) Ou, Herr Pfarrer... „ein Kreuz, ein Leid, ein böses Weib hat mir der Herr gegeben“.
- Pfarrer Hunziker:** (*legt ihm seine Hand auf die Schulter*) Ja, mi Sohn, du bisch wahrlech gschtraft mit dire Cecile. Aber dänk dra, dr Herrgott laht d Bäum nit i Himmel wachse und dini Frou wird ou no zur Vernunft bracht. Du darfsch d Hoffnig nit ufgäh.
- Urs:** Dir chöit scho rede. Dir heit se doch grad erläbt. Was gloubet dir, wie die mir när no dr Chopf wischt.
- Pfarrer Hunziker:** Da muesch düre. Ig cha dir nit biistah derbi. Me söll sech nit zu sehr i die ehelichi Gmeinschaft iimische.
- Urs:** Gäbet doch zue, dass dir ou Angscht hei vor dr Cecile.
- Pfarrer Hunziker:** Tja, dini Cecile cha eim scho Angscht mache. Aber du hesch se jetz halt äbe ghürate und dermit muesch ellei fertig wärde.
- Viktor:** (*kommt durch Hintereingang auf die Bühne*) Guete Tag, Herr Pfarrer.
- Pfarrer Hunziker:** Guete Tag, Herr Süess.
- Viktor:** (*holt einen Zettel hervor*) So Urs, wo isch dini Frou? Ig wott ihre die Gnähmigung gäh, damit sie mi ändlech i Rueh laht.
- Urs:** Du chasch vo Glück rede, dass du vori nit da bisch gsi. Mini Cecile het das mit em pokere usegfunde. D Gubser het ihres alte Schandmuul wieder einisch nit chönne zueha und het mire Frou alles brüehwarm verzellt. Sie heig das im Coop ar Fleischtheke ghört.
- Pfarrer Hunziker:** Dass ig derbi bi gsi, isch ou Thema gsi. Jetz wird sech das wienes Louffüür dür d Gmeind usbreite... und mini Muetter wird mir hüt Mittag d Levite läse.
- Viktor:** Ig verstah gar nit, was dir für Ärger heit mit de Froue. Ob Muetter oder EheFrou, dir müesst se nume mit Fründlechkeit und Charme iwickle... und scho heit dir euchi Rueh.
- Urs:** Ja, du wicklisch nume chlei z vil Froue ii. Wenn dini Sylvia derhinger chunnt, mi Fründ, de möcht ig de nit i dire Huut stecke.

Pfarrer Hunziker: Viktor, du wirsch doch nit wieder i frömde Revier gwilderet ha? Dänk ads sächste Gebot: „Du sollst nicht Ehebrechen“.

Viktor: *(kreuzt den Zeige und Mittelfinger hinter seinem Rücken):* Aber Herr Pfarrer, ig schwöre euch, ig bi mire Sylvia treu wie Gold.

(Urs tut so als hätte er sich verschluckt und hustet los)

Viktor: Hesch di verschluckt, Urs?

Urs: *(kommt langsam wieder dahinter)* Ja, isch vermuetlech chlei e z grosse Brocke gsi.

Pfarrer Hunziker: Auso wenn das so isch, de bin ig ja beruehiget. Mini Muetter wird chlei verstimmt si, wenn ig hei chume. Sie het mi scho mängisch beuftreit, dass ig ihre vo eure Frou ds Rezäpt für die Prinzregänte-Turte söll mitbringe. Euchi Frou het doch no das Rezäptbuech vo ihrem Grossvater. Chönnt ig das villedch gschnäll useschribe?

Viktor: Ja, das isch doch kei Sach. De heit dir wenigstents chlei Drachefuetter bi nech. Ig hole ds Buech gschnäll. Sitzet doch i dere Zyt dahäre. *(Geht in seinen Laden ab)*

(Pfarrer Hunziker setzt sich)

Urs: De gahni dänk mau lieber in die Höhle der Löwin. Bevor sie no ganz dürestartet.

Pfarrer Hunziker: Trag's mit Fassig, mi Sohn. Sie wird sech scho wieder beruehige. Es tuet mer ja so leid, dass mir geschter so lang hei pokeret. Wenn ig nume gaahnt hätt, dass es für di söttigi Folge het, de hätte mir doch gar nit aafah spiele. Aber vom Gwünn hani hüt ame chline Bueb chönne e Schuelsack choufe.

Urs: Das isch ja sehr tröschtlech, aber es hilft mer ou nit vil. Wenn d Cecile derhinger chunnt, dass ig ou no Gäld ha verlore derbi, de chan ig grad mis Teschtamänt mache.

Pfarrer Hunziker: So schlimm wird's ja hoffentlech nit si. Ig wünsche dir vil Chraft und di Schutzängel wird dir sicher biistah.

Urs: Schliesset mi bitte i euches Nachtgebät ii, Herr Pfarrer. Dir stöht däm da obe nächer. Villedch bringt's ja öbbis.

Cecile: *(ruft aus dem Laden)* Urs chunnsch gli ine oder wottscht dusse Wurzle schlah!?

Urs: Ja, Cille-Schätzli, ig chume. *(Er geht ab.)*

Pfarrer Hunziker: Potz Blitz, d Cecile isch aber ou eini vo de siebe Plage.

Viktor: *(kommt mit einem alten Rezeptbuch aus dem Laden)* Ig ha euch grad öbbis zum Schribe mitbracht. Ig muess euch ellei lah. Muess nämlech dr Cecile no d Gnähmigung für ihres Gartecafé bringe. Süsch regt sie sich wieder künschtlech uf.

Pfarrer Hunziker: Tja, was Rächt isch, muess ou i däm Fall Rächt blibe. Hie hets ja ou gnue Platz für zwöi Cafés. *(Er schreibt nun das Rezept aus dem Buch ab und nimmt nebenbei seine Pfeife in den Mund.)*

(Das nun folgende Gespräch von Viktor und Cecile sollte entfernt vom Pfarrer stattfinden. Viktor geht auf die Ladentür von Cecile zu und wird, als diese die Tür mit Schwung öffnet, fast davon umgeworfen)

Cecile: *(kommt aus dem Laden)* Säg einisch, Viktor, wie lang söll ig de no warte bis du ändlech mit dere Gnähmigung chunnsch? D Gartemöbel wärde jede Momänt glieferet.

Viktor: Nume ganz ruehig, Cecile, ig ha der se ja grad wölle bringe.

Cecile: Hoffentlech isch sie ou so, wie ig se ha wölle. Süsch chasch di uf öbbis gfasst mache.

Viktor: Ig ha gmacht, was ig cha, Cecile.

Cecile: *(nimmt ihn beiseite)* Das wott ig dir ou grate ha. Süsch chönnt ig ja mau mit dire Sylvia rede.

Viktor: Ig ha's ja verstand... gib scho Rueh. Cecile, du wottscht doch nit e glücklechi Ehe zerstöre.

Cecile: *(lacht gehässig)* Machscht Witze? Glücklechi Ehe? Wenn dir d Sylvia uf d Schliche chunnt, de chasch aber ganz schnäll dis Köfferli packe.

Viktor: Di Urs würd sis „Köfferli“ ja lieber hüt als morn packe, wenn är nit sone erbärmleche Feigling wär.

ETC ETC